



Rundbrief

20.02.2018

Solidarische Landwirtschaft

Wahlbacherhof

Familie Herzog-Grawitschky

Tel.: 06336/8390035

oder 0175/3481805

hofkomitee@wahlbacherhof.org

www.wahlbacherhof.org

Termine

Infotag

Für Alle die auf der Solawi Warteliste stehen oder im laufenden Jahr dazugekommen sind, gibt es am **Samstag den 3.März 2018** einen **Infotag** auf dem Wahlbacherhof.

Wir werden den Hof anschauen, die Abholstelle, den Ablauf der Vollversammlung/Bieterrunde und Verteilung genau erklären, SEPA-Lastschriftverfahren etc. und für Fragen bereitstehen.

Treffpunkt ist um 11 Uhr vor dem Hofladen.

Es wäre gut, wenn ihr auch diesen Termin *zusätzlich* zur

Vollversammlung/Bieterrunde

am **Samstag den 10.März 2018**

um 15 Uhr im Bürgerhaus in Dellfeld

wahrnehmen könnt! (ausführliche Informationen gibt es rechtzeitig per Email.)

Hofrundgang

Für Alle Mitmacher und interessierte an der Solawi und dem Wahlbacherhof gibt es am

Samstag den 17. März

einen Hofrundgang. Wir treffen uns um 11 Uhr vor dem Hofladen. Zuerst gehen wir zu den Tieren des Hofes (Kühe, Hühner, Schweine, Schafe). Kinder dürfen das Lämmchen streicheln und die Hühner füttern. Anschließend geht's auf die Felder. Wir schauen uns die Gewächshäuser, das Gemüse und den Boden an.

Gerne beantworten wir eure Fragen.

Infos

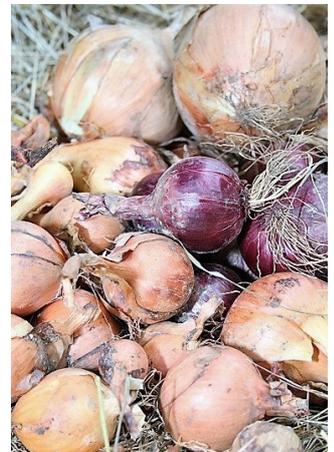
Kartoffeln

Dank der sehr guten Kartoffelernte 2017 werden wir unsere Kartoffeln noch bis in den Mai genießen können. Zurzeit sind sie etwas matschig und nass. Das lässt sich leider nicht ändern, da aufgrund des fehlenden Daches das

Wasser in den Kartoffelkeller läuft. Am Geschmack der Kartoffeln sollte das aber nichts ändern. Falls ihr sie länger aufbewahren wollt, einfach trocknen lassen, an einem kühlen und dunklen Ort lagern und hin und wieder kontrollieren.



Die nächsten Wochen können wir uns noch über frischen Postelein, Feldsalat und Lauch freuen. Auch Zwiebeln, Rote Beete, Weißkohl und Wirsing wird es noch einige Zeit geben.



Lagergemüse wie Sellerie, Rotkohl, Kohlrabi, Steckrübe sind schon aufgebraucht. Das war nicht geplant und hat folgende Hintergründe:

- Die Bedingungen des nassen Sommers waren für das Unkraut günstig. Durch die Nässe im Boden konnten wir jedoch nur unzureichend hacken und das Kraut ist schnell wieder angewachsen. Die Arbeit im Unkraut wurde in diesem Jahr auch dadurch erschwert, dass wir wegen des Brandes viele Termine mit Versicherungen, Gutachtern und Planungen wahrnehmen mussten. Auch Otto hat als Arbeitskraft gefehlt.

Durch eure Hilfe und die Arbeit unserer Mitarbeiter/innen und Praktikanten/innen in den Sommer- und Herbstmonaten nach dem Brand konnten wir trotzdem noch einen Großteil des Gemüses vor dem Untergang im Unkraut retten. Vielen Dank für euren Einsatz!

- einige Flächen wurden 2017 erstmals mit Gemüse bepflanzt → der Boden und die Nährstoffzusammensetzung waren dort scheinbar nicht optimal
- bei Kohlgewächsen ist der Erdflöhe ein großes Problem, der besonders das Wachstum der Jungpflanzen schwächt und diese dann recht klein bleiben → in Zukunft müssen wir wohl auch hier mit Kulturschutznetzen arbeiten
- Möhren, Pastinaken, Petersilienwurzel → wie schon erwähnt hatten diese Kulturen (trotz Bewässerung) Schwierigkeiten mit der Trockenheit nach der Aussaat und sind deshalb schlecht bis gar nicht gekeimt

Infotabelle: Kleine Beispielübersicht über gepflanzte und geerntete Gemüsemenge 2017

Kultur	Gepflanzt	Geerntet bzw. eingelagert	Bemerkung
Rotkohl	1600	780 Normal, 595 klein	Die restlichen Köpfe waren zu klein und locker; lagen teilweise in der Geschenkekiste
Weißkohl	1200	800 Normal, 345 klein	
Sellerie	1700	Ca. 700 Normal, 540 klein	Die restliche Menge war zu klein; lagen teilweise in der Geschenkekiste
Steckrübe	1100	500 Normal, 400 klein	Rest war zu klein zum Ernten
Schmelzkohlrabi	1400	600 Normal, 280 klein	Ungewöhnlich viele Knollen waren geplatzt und somit nicht lagerfähig, andere waren zu klein zum Ernten

Neuigkeiten vom Hof



Lämmchen

Ende Januar haben die Schafe ihre Lämmchen bekommen. Insgesamt sind es Sechs. Ein Zwillingböckchen konnte von der Mutter nicht gesäugt werden und wird deshalb von uns mit der Flasche dreimal am Tag gefüttert. Wir haben ihm den Namen „Puck“ gegeben. Zu unser aller Freude hat unser großer schwarzer Bock den kleinen Puck „adoptiert“ und passt auf ihn auf.



Einstreu Kuhstall

Uns ist es wichtig den Kühen immer genug Stroh als Einstreu zu geben. Zurzeit müssen wir jedoch damit sparen da die Strohernte im letzten Jahr nur mäßig war. Auch Bioland-Nachbarbetriebe haben zu wenig, so dass wir nicht ohne hohe Transportkosten Stroh zukaufen könnten. Die Kühe bekommen zurzeit daher nur zweimal in der Woche (üblicherweise dreimal in der Woche) einen frischen Strohballen in den Stall.





Neue Hühner im Hühnermobil



220 Legehennen und 5 Hähne beziehen seit Anfang Januar das Hühnermobil. Zurzeit stehen sie noch auf ihrem Winterquartier an der Straße.

Sobald es trocken wird fahren wir sie auf eine der umliegenden Weiden damit sie jeden Tag frisches Grün zum Fressen haben.

Zur Beschäftigung und zur Steigerung der Abwehrkräfte bekommen die Hühner die Reste von Möhren, Salat und gekochte Kartoffeln.

Winterarbeiten

Jetzt in der nass-kalten Winterzeit sind wir vor allem mit den alltäglichen Arbeiten auf dem Hof beschäftigt. Dazu gehört das Füttern und Misten der Tiere, Eier sammeln, die Solawi- und Hofladenernte, das Putzen und Richten des Gemüses, sowie Aufräumarbeiten. Marc verbringt viel Zeit vor dem Computer für die Betriebs-, Finanz- und Gemüseplanung. Nebenbei muss die neue Getreidereinigung und die neuen Kuhställe geplant werden. Gemeinsam mit dem Hofkomitee planen wir die Vollversammlung/Bieterrunde am 10. März. Das Programm und wichtige Informationen dazu erhaltet ihr Zeitnah.



Holzarbeiten



Zwischendurch gehen wir immer wieder ins Holz. Vor allem in dem kleinen Buchenwaldstück oberhalb des Wahlbacherhofes haben wir gearbeitet. Das sieht nicht schön aus, ist aber notwendig. Wir sind darauf bedacht nur Bäume zu fällen die potentiell gefährlich für Personen und den Verkehr sind. Meist sind diese krank bzw. morsch und könnten bei einem größeren Sturm umfallen. Bei der Auswahl der zu fällenden Bäume unterstützt uns zurzeit Mitmacher Udo Ferber vom Waldbauverein in Zweibrücken, der auch die ökologische Komponente im Blick hat. Wir lassen auch gerne mal einen Baum im Wald liegen damit dort verschiedenste Insekten sowie Kröten, Feuersalamander oder andere Tiere einen Lebensraum haben.





Aufbau Scheune

Die Planung zum Wiederaufbau der Getreidereinigung und Scheune laufen. Manfred hat schon viele Pläne für den optimalen Aufbau der Reinigungsanlage gezeichnet. Die Vorabgespräche mit Anlagenbauern, Architekt und Statiker liegen hinter uns. Zurzeit warten wir noch auf die Gutachten der Versicherungen. Wenn fest steht welche Summen wir zur Verfügung haben, beginnen wir mit der Detailplanung.

Frühjahrsarbeiten

Ende Januar haben wir die ersten Radies und Spinat ins Gewächshaus gesät. Unter dem Schutz einer Vliesabdeckung spitzen jetzt schon die ersten Keimblätter hervor. Unser Praktikant Jannik hat den Mangold des letzten Jahres ausgegraben und ins Gewächshaus gepflanzt. Wenn alles gut läuft haben wir so im Frühjahr noch eine Mangoldernte.

Diese Woche bekommen wir die ersten Jungpflanzen der Gärtnerei Natterer. Wo letzte Woche noch Feldsalat und Postelein standen, pflanzen wir nun Salat, Kohlrabi, Fenchel, Lauchzwiebeln und Rauke. Ab jetzt bekommen wir wieder alle 14 Tage neue Pflanzen. Der Frühling naht!

Im Frühjahr werden wir einige Flächen, auf denen jetzt 5 Jahre lang Grünland gewachsen ist wieder zu Ackerland umbrechen. Auf ihnen werden wir dann dieses Jahr Nackthafer, Linsen, Sommerroggen, Hirse und Blühstreifen für die Insekten säen. Jetzt heißt es abwarten dass die Böden abtrocknen und hoffen dass die Regenperiode langsam vorbei ist, damit wir die Flächen rechtzeitig bearbeiten können.



Poesie

Februarmond

Ich seh den Mond des Februar sich lagern
Auf reinen Himmel, türkisblauen.
In wintergelben Gräsern magern,
Gehen Schafe, ruhen, kauen.

Dem schönsten folgt der Widder, hingerissen.
Die Wolle glänzt, gebadete Koralle.
Ich weiß das Wort, den Mond zu hissen,
Ich bin im Paradiese vor dem Falle.

Wilhelm Lehmann
(1882 – 1968)